

17. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Philipp Magalski (PIRATEN)

vom 04. August 2014 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 13. August 2014) und **Antwort**

Giftbelastung von Boden und Grundwasser im Thälmannpark und Winskiez in Berlin-Pankow (II)

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Frage 1: Wie groß ist die allseitige Ausdehnung der Boden- und insbesondere der Grundwasserkontamination durch PAK und BETX vom ehemaligen Gaswerk im Bereich des heutigen Thälmannparkes (bitte Straßenbegrenzungen nennen)?

Antwort zu 1: Die Bodenkontaminationen konzentrieren sich im Untergrund der ehemaligen Benzolanlage sowie der alten Gashochbehälter. Der Belastungsschwerpunkt liegt im Bereich der heutigen Grünfläche östlich des Gebäudes Nr. 107 und erstreckt sich in südlicher Richtung bis zur Straßenmitte der Danziger Straße. Die höchsten Feststoffkonzentrationen sind in einer Tiefe zwischen 6 und 15 m unter Gelände nachzuweisen. Die Grundwasserkontamination durch BTEX¹ bildet eine etwa 550 m lange und 50 bis maximal 250 m breite Fahne, die sich unterhalb der Danziger Straße in südöstliche Richtung (Greifswalder Straße) bis zur Marienburger Straße ausdehnt. PAK² ist nur untergeordnet anzutreffen.

Frage 2: Ist der Sicherungsbrunnen im Abstrombereich – wie in der Beantwortung der Mündlichen Anfrage Ds17/20335 dargestellt – mittlerweile errichtet worden?

Antwort zu 2: Im 1. und 2. Quartal 2014 sind drei Sicherungsbrunnen errichtet und an die bestehende Grundwasserreinigungsanlage angeschlossen worden.

Frage 3: Falls ja, wo befindet sich dieser Sicherungsbrunnen und mit welcher Förderleistung wird das kontaminierte Grundwasser gefördert?

Antwort zu 3: Ein Sicherungsbrunnen befindet sich auf der nördlichen Gehwegseite der Danziger Straße auf dem ersten Treppenabsatz zum Plateau. Der Brunnen fördert aktuell 1m³/h. Die beiden weiteren Brunnen befinden sich im Gehwegbereich südlich der Danziger Straße zwischen den Hausnummern 110 und 112A. Sie fördern 2,5m³/h bzw. 1m³/h; die Förderraten dieser Brunnen sollen schrittweise auf 3m³/h angehoben werden.

Frage 4: Welche Abreinigungstechnologie des Grundwassers kommt zum Einsatz?

Antwort zu 4: Das geförderte Grundwasser wird in der Reinigungsanlage durch einen mikrobiologischen Schadstoffabbau in vier Festbettbioreaktoren und durch einen Ionenaustauscher für die Cyanidreinigung aufbereitet. Abschließend erfolgt eine Entkeimung mittels Elektrolyse. Die Abluft wird über Aktivkohleeinheiten abgereinigt.

Frage 5: Zu 2.: falls nein, warum ist dieser Sicherungsbrunnen noch nicht gebohrt und betrieben worden?

Antwort zu 5: Entfällt.

Frage 6: Wie hoch ist die Ausbreitungsgeschwindigkeit der Kontaminationsfahne

Antwort zu 6: Das Grundwasser im Nahbereich der Brunnen strömt durch die Grundwasserförderung den Brunnen zu. Die Fahne wird nördlich und südlich der Danziger Straße durch die Brunnen abgeriegelt. Bis zur Chodowieckistraße ist die Strömung sehr gering, die Wasserstandsunterschiede betragen nur wenige Zentimeter. In der weiteren Abstromrichtung beträgt die jährliche Abstandsgeschwindigkeit des Grundwassers rund 70 m. Dies ist allerdings nicht identisch mit dem Ausbreitungsverhalten der Kontaminationsfahne, da dieses von anderen Faktoren beeinflusst wird (u.a. Verdünnung, biologisches Abbauverhalten).

¹ Benzol, Toluol, Ethylbenzol, Xylol

² Polycyclische aromatische Kohlenwasserstoffe

Frage 7: In den Jahren 1994 bis 1996 wurden die oberflächennahen Kontaminationen der ungesättigten Bodenzone durch Bodenaushub beseitigt. Wie tief wurde die ungesättigte Bodenzone abgegraben?

Antwort zu 7: Der Bodenaustausch im Quellbereich der ehemaligen Benzolanlage erfolgte bis zu einer Tiefe von 4 m unter Gelände.

Frage 8: Inwieweit ist durch Austritt der aromatischen Kohlenwasserstoffe (BTEX) aus der gesättigten Bodenzone im Bodenaustauschbereich eine Rekontamination der ungesättigten Bodenzone erfolgt, und wurde diese Möglichkeit in Betracht gezogen sowie durch Bodenluftuntersuchungen überprüft?

Antwort zu 8: Eine Rekontamination aus der gesättigten Bodenzone ist in diesen Teufenlagen nicht möglich, da der Flurabstand zum Grundwasser (Schichtenwasser) mehr als 6 m beträgt. Die Bodenluft im Bereich der ehemaligen Benzolanlage wurde im Frühjahr 2013 und im Rahmen einer Kontrolluntersuchung in diesem Jahr untersucht. Die Prüfungen haben keine Befunde ergeben.

Berlin, den 26. August 2014

In Vertretung

R. L ü s c h e r

.....

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 28. August 2014)